

Die Familiengeschichte von David Pätkau und Helena Vogt



David Pätkau wurde am 24. Juni 1909 in Kamenka Nr. 4 Gebiet Orenburg in Russland, geboren. Am 21. August 1937 von der UNKWD im Orenburger Gefängnis unschuldig erschossen. Am 31. Oktober 1960 wurde er von der sowjetischen Regierung rehabilitiert.

Helena Vogt wurde am 18. Januar 1912 geboren und starb am 8. März 1989

Kinder

	Namen	Geburtstag	Geburtsort	Todestag	Todesort
1	David	30.10.1931	Susanowo	16.07.1936	Susanowo
2	Tochter	25.07.	Susanowo		
3	???		Susanowo		

David Pätkau war der älteste Sohn des Gemeindeältesten aus Kamenka/Nr.4. Am 27. März 1930 wurde der Vater von David verurteilt und für fünf Jahren in den hohen Norden verschickt. Der Grund dafür war, dass sein Vater ein Gemeindeleiter war. Die Familie wurde enteignet, das heißt, ihnen wurde alles weggenommen. Der Neffe von David Pätkau, Abram Teichrib, beschreibt diese Situation in seinem Buch *Der Weg zur Heimat* auf Seite 45. „Uns wurde alles weggenommen, das Vieh aus dem Stall bis auf das letzte Huhn, alle Geräte, die Möbel, Bettwäsche, Geschirr, Kleider und Schuhe. Nur das blieb uns, was wir auf dem Leibe hatten. Jeder von uns durfte eine Schüssel, Löffel, Gabel, Messer und eine Tasse behalten, sowie einen Kochtopf, Pfanne und eine große Schüssel für die Familie. Wir durften dann auch ein Kissen, eine Decke und ein Laken behalten. Unsere Mutter saß auf einem Stuhl und konnte nichts sagen, als alles aufgeschrieben und rausgetragen wurde. Wir Kinder haben uns so geärgert, dass wir nicht einmal weinen konnten.“ Der Sohn Jakob konnte sich nicht enthalten und ging auf die Beamten los, dafür wurde er verhaftet. Als das die Mutter sah fiel sie ohnmächtig vom

Stuhl und wurde von den Kindern ins Bett getragen. Alles, was die Behörden mitnahmen, wurde auf den Wagen gepackt und zum Verkauf in den Laden unserem Dorf gebracht. David mit seiner Frau Helena wohnten zu der Zeit bei den Eltern in der Sommerstube. Ihnen wurde nichts weggenommen. Sie konnten ihre Sachen behalten, auch das Stimmrecht durften sie behalten.

Später aber, als der Druck auf der Familie immer größer wurde, entschlossen sie sich umzuziehen. Sie flohen nachts auf dem Pferdewagen nach Susanowo, einem kleinen Dorf, welches von der Ansiedlung ca. 60 km entfernt lag. Zuerst wohnten sie in der Schule, bis ihr zukünftiger Schwager, Abram Teichrib, Davids Schwester Elisabeth heiratete, danach bei der Familien Peter Ens. 1934-35 baute er dort sein Haus in der Hoffnung eine ungefährlichere und neue Heimat gefunden zu haben.

Der 16.07.1936 wurde für die Familie ein Trauertag, an welchem ihr Sohn David verstarb. Am 2. Februar fuhr ihr Schwager Abram Teichrib nach Pokrowka zu einer Lehrerkonferenz und kam nicht wieder zurück. Später erfuhr man, dass er verhaftet wurde und nach Orenburg ins Gefängnis gebracht wurde. Danach wurde Nikolaus Wiebe verhaftet.

Am 30. April 1937 kam wieder der „Schwarze Rabe“ um die nächsten Männer aus dem Dorf abzuholen. Diesmal suchten sie auch nach David Pätkau, aber fanden ihn nicht, weil er gerade zu seinen Verwandten nach Kamenka Nr. 4 gefahren war. Es wurde bei ihm zu Hause eine Hausdurchsuchung gemacht. Bevor die Milizen wegfuhr, gaben sie seiner Frau den Befehl, sie solle ihn am nächsten Tag, am 1. Mai 1937, persönlich zum Bezirk, nach Pokrowka, bringen. Am 21. August 1937 wurde er im Orenburger Gefängnis erschossen. David war 28 Jahre alt.

Seine Frau Helena verkaufte im Herbst ihr Haus an das junge Ehepaar Kornelius und Sara Tissen und zog mit ihren zwei Kindern nach Romanowka zu ihrer Mutter, wo sie sich eine Haushälfte kaufen wollte.¹



David Pätkau.

¹Teichrib, Abram: Der Weg zur Heimat. S. 46-47.



Das Haus von David und Helena Petkau. Baujahr 1934

